



Der Arztbesucher

"Dann fangen wir am besten gleich an!"

Der bedrohliche Unterton in der Stimme des Mannes gefiel mir ganz und gar nicht. Nervös erwiderte ich ihm:

"Was genau meinen Sie damit?"

Der alte Mann im Laborkittel antwortete nicht. Stattdessen setzte er sich eine Schutzbrille auf und nahm einen Akkuschauber zur Hand, an dem ein riesiger Bohrer befestigt war. Panik erfasste mich. Ich versuchte aufzustehen, doch meine Hand- und Fußgelenke waren mit Lederriemen fixiert. Ich riss mehrmals kräftig meine Arme nach hinten, aber die Fesseln saßen zu stramm. Amüsiert sah der Alte mir dabei zu. Er streichelte sanft über die messerscharfen Windungen des Bohrers, während er mit quälend langsamen Schritten näher kam.

"Beruhigen Sie sich. Es wird ihnen ganz bestimmt nicht so sehr weh tun, wie es mir Spaß machen wird."

Direkt neben meinem Ohr fing eine Stimme gackernd an zu lachen. Ich drehte den Kopf und entdeckte eine blonde Frau mit einer Augenklappe. Sie trug eine Krankenschwesternuniform und sagte gut gelaunt:

"Du solltest auf den lieben Doktor hören und stillhalten, dann bekommst du nachher einen zuckerfreien Lolli. "

Der Mann spielte mit der Drehzahl des Bohrers und ließ den kleinen Motor mehrmals laut aufheulen. Mittlerweile hatte er mich fast erreicht.

"Was soll der quatsch? Binden Sie mich sofort los, oder ich werde..."

Weiter kam ich mit meinen Ausführungen nicht, denn die Krankenschwester hatte mir einen metallenen Spreizer in den Mund geschoben, mit dem sie meinen Kiefer nun weit auseinander drückte. Das war zu viel, mein letzter Rest Selbstbeherrschung war dahin. In blinder Panik schlug und trat ich um mich. Ich stemmte mich gegen die Fesseln, doch es half nichts. Der Bohrer kam immer näher und schob sich langsam zwischen meine Lippen. Das mahlende Geräusch des Bohrers hörte sich an wie Fingernägel auf einer Tafel, doch unter den enormen Schmerzen hörte ich es kaum...

Meine Augen öffneten sich, aber der Schmerz war noch da. Ich packte an meine Wange, bereute es aber sofort wieder. Verdammter Zahn, tagelang konnte ich schon nicht schlafen.

Hinter mir öffnete sich eine Tür und eine vertraute Stimme sagte:

"So, Herr Müller. Dann fangen wir am besten gleich an!"

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).